©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Osnabrücker Naturwissenschaftliche Mitteilungen
Band 32, S. 93 – 98, 2006

Bestandsentwicklung von Wiesenvögeln in Deutschland und in den Niederlanden

Hermann Hötker & Wolf Teunissen

Zusammenfassung: Wiesenvögel zählen zu den in Mitteleuropa am stärksten gefährdeten Vogelgilden. Monitoring-Daten der im Grünland brütenden Watvogelarten Austernfischer, Kiebitze, Alpenstrandläufer, Kampfläufer, Bekassine, Großer Brachvogel, Uferschnepfe und Rotschenkel zeigen erhebliche Bestandsveränderungen in den letzten Jahrzehnten. Sowohl in den Niederlanden, dem wichtigsten „Wiesenvogelland" Europas, als auch in Deutschland und in anderen Ländern gehen die Bestände fast aller Arten zurück. Lediglich Rotschenkel weisen keine negativen Trends ihrer Gesamtpopulation auf. Die Brutpopulationen von Kampfläufern und Alpenstrandläufern in Mitteleuropa stehen offensichtlich kurz vor ihrem Erlöschen. In den Niederlanden hat sich der Rückgang fast aller Arten in den vergangenen Jahren noch einmal beschleunigt. Auch in Deutschland gibt es keine Hinweise auf eine Verbesserung der Situation in jüngerer Zeit.

Die Bestandsveränderungen weisen in beiden Ländern große regionale Unterschiede auf. In Deutschland ist das Binnenland am stärksten vom Rückgang betroffen, während der Nordsee-Küstenbereich vergleichsweise stabile Bestände aufweist. Die Verbreitung etlicher früher häufiger Arten wird lückenhaft.

Summary: Meadow bird communities belong to the most endangered bird communities in Central Europe. Monitoring data reveal significant changes in the density of grassland-breeding waders, e.g. Oystercatcher, Lapwing, Dunlin, Ruff, Common Snipe, Eurasian Curlew, Black-tailed Godwit and Common Redshank, in the course of the last decades. In the Netherlands, the most important country for several meadow bird species, but also in Germany and other European countries the populations of most species are still in decline. Populations of Dunlin and Ruff are currently so small that they might get extinct in the near future. Population analyses indicated that in the Netherlands the decline of most species was more severe in the last 5 years than before. Also in Germany we currently have no indications for a change for the better.

On a regional scale not all meadow bird areas show the same negative trend. In Germany, for instance, the steepest drop in breeding numbers is found in all inland habitats, while the coastal populations were found to be relatively stable. The distribution of several formerly common species has become patchy.

Autoren:
Dr. Hermann Hötker, Michael-Otto-Institut im NABU, Goosstroot 1, 24861 Bergenhusen.
Wolf Teunissen, Sovon Vogelonderzoek Nederland, Rijksstraatweg 178, 6573 DG Beek-Ubbergen, The Netherlands.
E-Mail: wolf.teunissen@sovon.nl

1 Einleitung

Die auf Feuchtwiesen brütenden Vögel sind in Europa seit längerer Zeit von erheblichen Bestandsrückgängen betroffenen (BirdLife International 2004). Dies gilt besonders für die Watvögel, deren Gilde zum Beispiel in Deutschland einen Spitzenplatz in der Roten Liste der Brutvögel einnimmt (Bauer et al. 2002). Für einige Wiesenvögel besitzen die Niederlande und Deutschland eine besondere Bedeutung, da in diesen Ländern hohe Anteile des globalen Bestandes der entsprechenden Arten vorkommen. Dies gilt besonders für Uferschnepfen (*Limosa limosa*), Austernfischer (*Haematopus ostralegus*) und Kiebitze (*Vanellus vanellus*). In den vergangenen Jahrzehnten sind in den Niederlanden, dem bedeutendsten Wiesenvogelland in Europa (Beintema et al. 1995), aber auch in Deutschland erhebliche Anstrengungen zum Schutz der Wiesenvögel unternommen worden (Nehls et al. 2001). In diesem Beitrag möchten wir an einigen Beispielen darstellen, wie sich in beiden Ländern vor diesem Hintergrund die Populationen einiger Wiesenvogelarten in den letzten Jahren entwickelt haben.

2 Methoden

Die Daten für diese Zusammenstellung stammen aus Monitoringprogrammen für Wiesenvögel. In den Niederlanden handelt es sich um das Wei-

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Tab. 1: Brutbestände von Wiesenvogelarten in den Niederlanden (2004, SOVON) und Deutschland (Ende der 1990er Jahre, BirdLife 2004, neuere Schätzungen für einige Watvogelarten aus Hötker et al. im Druck).

	NL	NL (min-max)	D	D (min-max)	D (2004)
Höckerschwan	7500	(6900-8100)	10600	(7700-13400)	
Brandente	6500	(5100-8200)	5900	(5400-6300)	
Schnatterente	10200	(9400-11000)	3900	(2700-5000)	
Krickente	2100	(1900-2350)	4800	(3700-5800)	
Knäkente	1025	(940-1120)	1750	(1600-1900)	
Löffelente	5500	(5200-5900)	2700	(2100-3300)	
Tafelente	1750	(1575-1945)	6000	(4500-7500)	
Reiherente	16000	(14000-18000)	13500	(11000-16000)	
Rebhuhn	11000	(9250-13250)	73500	(56000-91000)	
Wachtel	2900	(1600-5250)	22000	(12000-32000)	
Wachtelkönig	135	(120-150)	2550	(2000-3100)	
Austernfischer	40000	(37000-43000)	33500	(31000-36000)	
Kiebitz	225000	(184000-276000)	85500	(67000-104000)	
Alpenstrandläufer			39	39	25
Kampflaüfer	70	(60-80)	117	(109-124)	15
Bekassine	1400	(1300-1600)	8000	(6200-9800)	
Uferschnepfe	60500	(49000-75000)	6700	(6000-7300)	5900
Großbrachvogel	7000	(6300-7300)	3600	(3200-4000)	4000
Rotschenkel	21000	(20200-25200)	10900	(9700-12000)	14400
Feldlerche	39000	(33000-46000)	2150000	(1600000-2700000)	
Wiesenpieper	71000	(66500-76000)	92000	(64000-120000)	
Schafstelze	39500	(35500-44500)	94000	(73000-115000)	

devogelmeetnet, auf dessen 1108 Probeflächen häufig jährliche Bestandsaufnahmen durchgeführt werden (Teunissen & Soldaat 2005). In Deutschland wurden auf der Basis von 2217 größtenteils nicht regelmäßig kontrollierten Brutgebieten die Bestandsverläufe von Wiesenvögeln rekonstruiert (Hötker et al. 2007). In beiden Fällen erfolgten die Auswertungen mit dem Programm TRIM (Strien et al. 2004). Die Definition des Begriffs„Wiesenvogel" unterscheidet sich zwischen den Niederlanden und Deutschland. Dieser Name stammt aus den Niederlanden und wird für alle Vögel verwendet, die in erster Linie auf Grünland brüten. In Deutschland wurden im Gegensatz zu den Niederlanden alle Lebensräume berücksichtigt, in denen Wiesenvögel vorkommen. Dies gilt besonders für die Küsten. Es liegen aus beiden Ländern deshalb nicht für alle Arten unmittelbar vergleichbare Ergebnisse vor.

3 Ergebnisse

Tabelle 1 zeigt die aktuelle Bestandsschätzung für Wiesenvogelarten in Deutschland und den Niederlanden. Auf die Brutbestandsentwicklung der Limikolen soll nachfolgend näher eingegangen werden.

Austernfischer *(Haematopus ostralegus)*
Die Brutbestände von Austernfischern haben in Deutschland seit mehreren Jahrzehnten bis etwa 1997 mehr oder weniger stetig zugenommen. Danach setzte ein deutlicher Abwärtstrend ein. Die Mehrzahl der Austernfischer brütet im Umfeld der Küste. In den Niederlanden nimmt die Zahl der auf Wiesen brütenden Austernfischer bereits seit vielen Jahren deutlich ab (Abb. 1).

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Kiebitz *(Vanellus vanellus)*
Die Kiebitzbrutbestände nahmen in den letzten Jahren sowohl in den Niederlanden als auch in Deutschland ab (Abb. 2). Trotz unterschiedlicher Bestandsverläufe beträgt der Rückgang in beiden Ländern etwa 20% seit 1990.

Alpenstrandläufer
(Calidris alpina)
Alpenstrandläufer brüten nicht in den Niederlanden. Die kleine deutsche Population hat den größten Teil ihres Bestandes eingebüßt und steht – gleich bleibende Trends vorausgesetzt – kurz vor ihrem Erlöschen (Abb. 3). Die in Deutschland brütenden Alpenstrandläufer gehören zur Population des baltischen Alpenstrandläufers, die nur noch 1110 –1360 Paare umfasst (Thorup 2006).

Kampfläufer
(Philomachus pugnax)
Auch für Kampfläufer zeigt die Bestandsentwicklung eine sehr bedrohliche negative Tendenz. In beiden Ländern sind die Bestände weitgehend erloschen (Abb. 4).

Bekassine *(Gallinago gallinago)*
Die Bekassinenbestände in Deutschland (Abb. 5) sind seit 1990 sehr stark gesunken. Außerhalb von Schutzgebieten sind brütende Bekassinen kaum noch anzutreffen.

Uferschnepfe *(Limosa limosa)*
Sowohl in den Niederlanden nahmen die Brutbestände von Uferschnepfen seit 1990 um mehr als 30%, in Deutschland sogar um mehr als 50% ab (Abb. 6). Damit dürfte sich auch der Weltbestand der Art erheblich verringert haben.

Großer Brachvogel
(Numenius arquata)
Große Brachvögel zeigten nur geringe Bestandsschwankungen. In Deutschland nahmen ihre Bestände jedoch deutlich ab (Abb. 7).

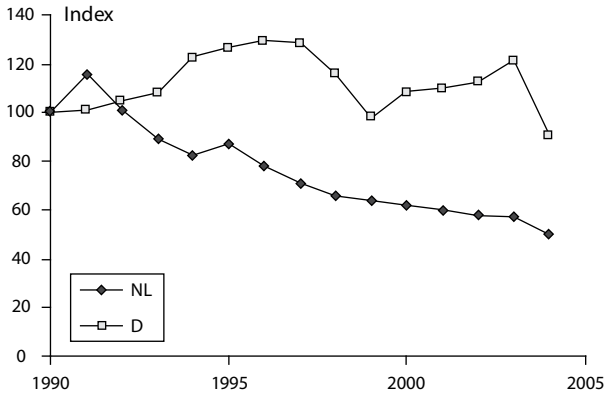


Abb. 1: Entwicklung der Brutbestände des Austernfischers in Deutschland und in den Grünlandgebieten der Niederlande (TRIM-Indices).

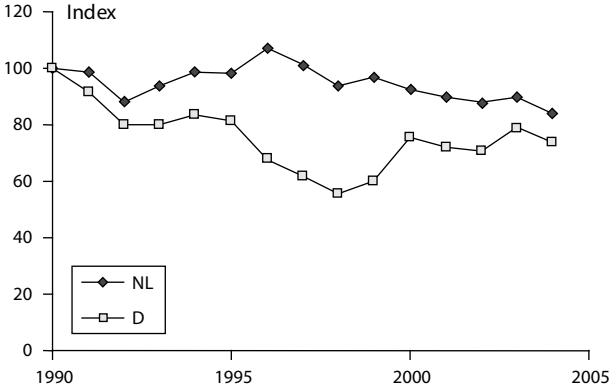


Abb. 2: Entwicklung der Brutbestände des Kiebitzes in Deutschland und in den Grünlandgebieten der Niederlanden (TRIM-Indices).

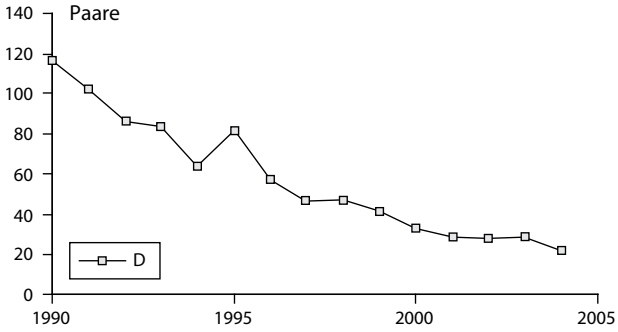


Abb. 3: Entwicklung der Brutbestände des Alpenstrandläufers in Deutschland (berechnet mit TRIM).

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

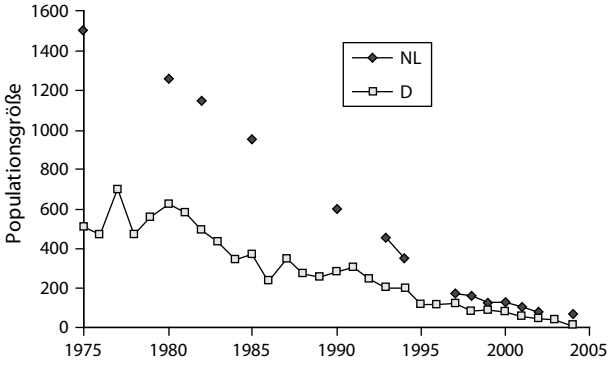


Abb. 4: Entwicklung der Brutbestände des Kampfläufers in Deutschland (berechnet mit TRIM) und in den Niederlanden (Populationserhebungen).

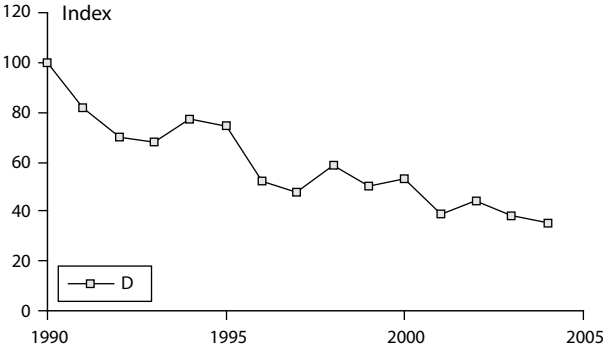


Abb. 5: Entwicklung der Brutbestände der Bekassine in Deutschland (TRIM-Indices).

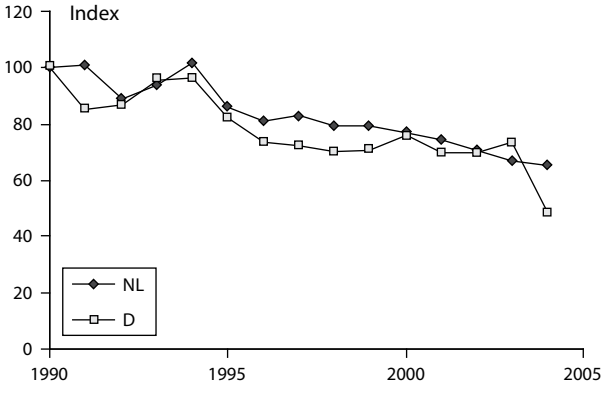


Abb. 6: Entwicklung der Brutbestände der Uferschnepfe in Deutschland und in den Niederlanden (TRIM-Indices).

Rotschenkel *(Tringa totanus)*

Als einzige auf Wiesen brütende Watvogelart konnte der Rotschenkel seine Bestände seit 1990 sowohl in den Niederlanden als auch in Deutschland steigern (Abb. 8).

Die Bestandsentwicklungen unterschieden sich nicht nur zwischen den Arten sondern auch zwischen verschiedenen Regionen. In Deutschland erscheint derzeit die Situation auf den Nordseeinseln am günstigsten zu sein. Dort nahmen alle fünf vorkommenden Arten zu. Auf den Festlands-Salzwiesen der Nordsee gab es zwei Arten mit Bestandszunahmen und zwei Arten mit relativ geringen Rückgängen. In den Nordseemarschen überwog die Zahl der Arten mit negativer Entwicklung, alle fünf Arten wiesen negative Bestandstrends auf. Auch an der Ostseeküste und im restlichen Binnenland zeigten sich ausschließlich Bestandsabnahmen. Seit 1990 hat in Deutschland offensichtlich eine zunehmende Konzentration der Wiesen-Limikolen auf den unmittelbaren Nordseeküstenraum stattgefunden, wobei allerdings einige Arten (z.B. Großer Brachvogel) ihre Hauptverbreitung nach wie vor im Binnenland besitzen. Darüber hinaus zeigten auch diejenigen Arten die positivsten Bestandstrends, die ihren Verbreitungsschwerpunkt im Küstenraum besitzen (Austernfischer und Rotschenkel).

Dieses Phänomen gibt es in den Niederlanden nicht: Hier nehmen die Bestände der Watvögel auch in Küstenhabitaten ab. Nicht nur Watvögeln geht es auf den landwirtschaftlich genutzten Flächen schlecht. Einige Entenarten und besonders Singvögel leiden unter den gleichen Problemen (vgl. Tab. 1). Den stärksten Bestandsrückgang zeigt die Feldlerche (*Alauda arvensis*), die in den Niederlanden in den letzten fünf Jahren eine mittlere jährliche Rückgangsrate von 9% aufwies. Dieser Prozess begann in den 1970iger Jahren, als

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

es noch etwa 700.000 Feldlerchenpaare in den Niederlanden gab. Die Bestandsschätzung heute beläuft sich auf 39.000 Paare.

Besonders in den Niederlanden zeigte sich in den Jahren seit 2000 bei acht von neun Arten ein beschleunigter Bestandsrückgang (Abb. 9). Dieses Phänomen war in fast allen Lebensräumen bzw. Regionen zu beobachten (Abb. 10).

Auf den Untersuchungsflächen in den Niederlanden führten die Bestandsrückgänge letztlich zu einem erheblichen Artenschwund (Abb. 11) auf den einzelnen Probeflächen und damit zu einem Verlust an Biodiversität.

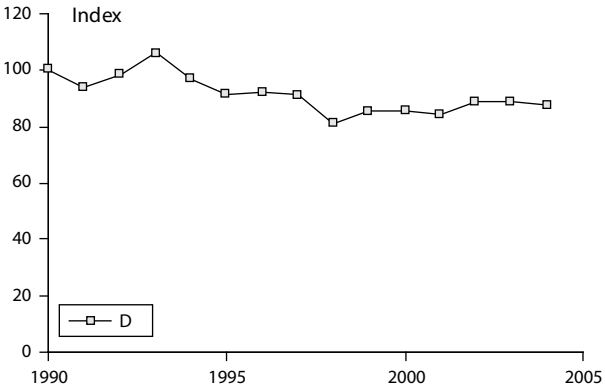


Abb. 7: Entwicklung der Brutbestände des Großen Brachvogels in Deutschland (TRIM-Indices).

4 Diskussion

Die Ergebnisse zeigen, dass trotz erheblicher Schutzanstrengungen die Bestände der Wiesenvögel weiterhin zurückgehen. So nimmt beispielsweise von acht Wiesen-Limikolen in Deutschland nur der Bestand des Rotschenkels zu, die Bestände aller übrigen Arten sinken. Für zwei Arten, Alpenstrandläufer und Kampfläufer, ist in den nächsten Jahren mit dem Erlöschen des Brutvorkommens in Deutschland zu rechnen. Auch in den Niederlanden ist die Situation nicht spürbar besser.

Stabile oder sogar noch steigende Bestände sind lediglich im unmittelbaren Küstenraum und vor allem auf den Inseln zu beobachten. Weder in den Niederlanden noch in Deutschland sind diese Flächen auch nur annähernd ausreichend um die großen Verluste aus dem Binnenland zu kompensieren.

Es stellt sich die Frage, weshalb die Schutzbemühungen bisher nicht zu einer Trendwende der Bestandsentwicklungen geführt haben. Möglicherweise war die Fläche, auf denen Schutzmaßnahmen ergriffen wurden, zu gering. Es gibt aber auch Hinweise darauf, dass die einzelnen Maßnahmen nicht effektiv waren. So zeigen Untersuchungen in den Niederlanden, dass einige der Vertragsnaturschutzmodelle nicht ausreichend oder sogar weitgehend ineffizient für

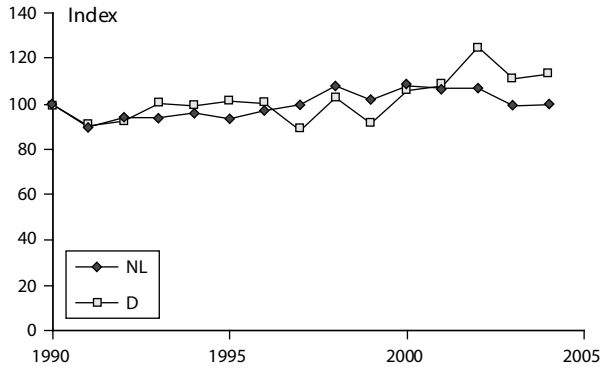


Abb. 8: Entwicklung der Brutbestände des Rotschenkels in Deutschland und in den Niederlanden (TRIM-Indices).

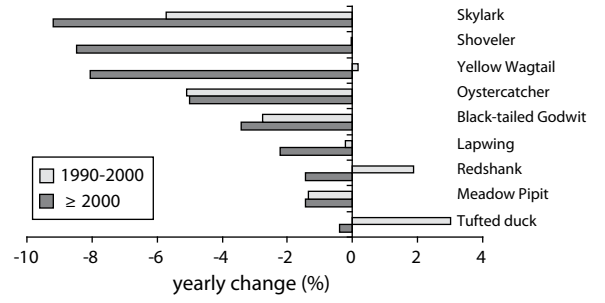


Abb. 9: Durchschnittliche jährliche Populationsveränderungen verschiedener Wiesenvogelarten in den Niederlanden vor und nach 2000.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

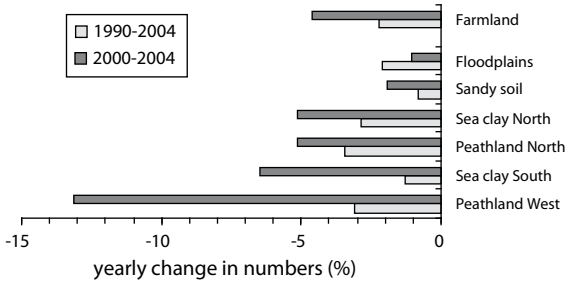


Abb. 10: Durchschnittliche jährliche Populationsveränderungen von neun Wiesenvogelarten (s. Abb. 9) in den Niederlanden vor und nach 2000 in verschiedenen geophysikalischen Regionen der Niederlanden.

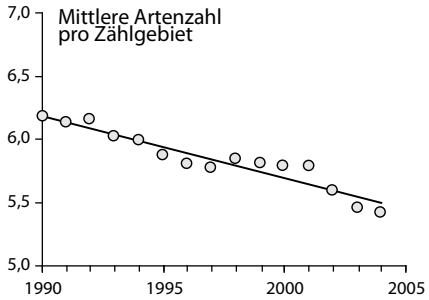


Abb. 11: Entwicklung der mittleren Brutvogelartenzahlen in niederländischen Wiesenvogel-Monitoringflächen.

den Wiesenvogelschutz blieben (Kleijn et al. 2001; Verhulst et al. 2007).

Deutschland und vor allem die Niederlande besitzen eine globale Verantwortung für einige der hier behandelten Arten. Es sind noch erhebliche Anstrengungen vonnöten, um die Bestandssituation der Wiesenvögel zu verbessern. Dazu dürfte sowohl eine Ausdehnung der Schutzgebietsflächen als auch eine Steigerung der Maßnahmeneffizienz beitragen.

Literatur

Bauer, H.-G., Berthold, P., Boye, P., Knief, W., Südbeck, P., & Witt, K. (2002): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 3., überarbeitete Fassung, 8.5.2002. Berichte zum Vogelschutz 39: 13-60.

Beintema, A.J., Moedt, O., & Ellinger, D. (1995): Ecologische Atlas van de Nederlandse Weidevogels Schuyt, Haarlem.

BirdLife International (2004): Birds in Europe: population estimates, trends and conservation status BirdLife International, Cambridge.

Hötker, H., Jeromin, H., & Melter, J. (2007): Entwicklung der Brutbestände der Wiesen-Limikolen in Deutschland - Ergebnisse eines neuen Ansatzes im Monitoring mittelhäufiger Brutvogelarten. Vogelwelt, im Druck.

Kleijn, D., Berendse, F., Smit, R., & Gilissen, N. (2001): Agri-environmental schemes do not effectively protect biodiversity in Dutch agricultural landscapes. Nature 413: 723-725.

Nehls, G., Beckers, B., Belting, H., Blew, J., Melter, J., Rode, M., & Sudfeldt, C. (2001): Situation und Perspektive des Wiesenvogelschutzes im Nordwestdeutschen Tiefland. Corax, 18, Sonderheft 2: 1-26.

Strien, A.v., Pannekoek, J., Hagemeijer, W., & Verstrael, T. (2004): A loglinear poisson regression method to analyse bird monitoring data. In: Anselin, A. (ed.): Bird Numbers 1995. pp. 33-39.

Teunissen, W. & Soldaat, L. (2005): Indexen en trends van een aantal weidevogelsoorten uit het Weidevogelmeetnet, Periode 1990-2004. SOVON-informatie 2005/13: 1-14.

Thorup, O. (2006): Breeding Waders in Europe 2000. International Wader Studies 14: 1-142.

Verhulst, J., Kleijn, D., & Berendse, F. (2007): Direkt and indirekt effects of the most widely implemented Dutch agri-environment schemes on breeding waders. Journal of Applied Ecology 44: 70-80.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Osnabrücker Naturwissenschaftliche Mitteilungen

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: 32

Autor(en)/Author(s): Hötker Hermann, Teunissen Wolf

Artikel/Article: Bestandsentwicklung von Wiesenvögeln in Deutschland und in den Niederlanden 93-98